Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 218. Sonnabend, 17. September 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung an Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hühnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Mit Rücksicht auf das **starke Auftreten der Feldmäuse** werden die Gemeinden hierdurch angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die beteiligten Grundbesitzer zu gleichzeitigem und einheitlichem Vorgehen gegen die Feldmäuse — in der Gemeinde selbst und auch in den Nachbargemeinden — gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Gutsbezirken nach einem bestimmten Plane sich vereinigen, damit eine Mäuseplage schon in ihren Anfängen nachdrücklichst unterdrückt wird.

Zur Vertilgung werden außer dem Mäusetyphusbazillus die wiederholt vorgeschlagenen Mittel (Ausgießen der Löcher mit Jauche oder Wasser, Auslegen von Phosphorlatwerge) empfohlen.

Insoweit Gräben und Böschungen staatlicher Straßen und Bahnland in Frage kommen, ist mit der zuständigen Straßenbauverwaltung bez. Eisenbahnverwaltung ins Einvernehmen zu treten.

Die Herren Gemeindevorstände wollen darauf sehen, daß die Bekämpfung der Feldmäuse in nachdrücklicher Weise vorgenommen wird, da diese im Interesse der Volksernährung dringend erforderlich ist.

Großenhain, am 16. September 1921.

1255 bEI. **Die Amtshauptmannschaft.**

Anträge auf Gewährung der vom Landtage bewilligten einmaligen **Beihilfe an Kleinrentner** sind bis spätestens **den 24. September 1921 beim Gemeindevorstand** bez. beim Stadtrat in Radeburg zu stellen.

Großenhain, am 16. September 1921.

1541 aG. **Die Amtshauptmannschaft.**

Beihilfe für in Not geratene Kleinrentner in Gröba.

Die vom Landtage beschlossene Beihilfe von 5000 000 Mark ist nach folgenden Grundsätzen zu verteilen:

1. Die Beihilfe wird nur auf Antrag gewährt.
2. Antragsberechtigt sind nur solche Kleinrentner, die im deutschen Reiche staatsangehörig sind,
   am 1. Dezember 1920 in Sachsen bereits ihren Wohnsitz gehabt haben,
   das sechzigste Lebensjahr — bei alleinstehenden Frauen das fünfzigste — überschritten haben und vollständig erwerbsunfähig sind,
   von keiner anderen, öffentlichen oder privaten Seite laufende Bezüge in Geld oder Lebensbedarf erhalten (z. B. Alters-, Militärversorgungs-, Sozialrenten, Pensionen, Unterhaltsbeiträge, Stiftungsmittel),
   im Kalenderjahr 1920 nicht mehr als 2500 Mk. — Ehepaare 4000 Mk. — Einkommen aus Kapital- oder Grundbesitz gehabt haben.
3. Anträge auf Bewilligung der Beihilfe sind
   am 22. und 23. September 1921
   im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 14, unter Benutzung des Vordruckes A einzureichen. Verspätet eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Weitere Auskunft wird daselbst erteilt.

Gröba (Elbe), am 15. September 1921. **Der Gemeindevorstand.**

Die diesjährige Diözesan-Versammlung

der Ephorie Großenhain findet

Dienstag, den 27. September a. c. vorm. 1/2 11 Uhr

im Saale des Sachsenhofes in Großenhain statt, und werden die Herren Kirchenpatrone, die Kirchgemeinden, ihre Herren Geistlichen und Kirchenvorsteher auch noch hierdurch derselben eingeladen.

Superintendentur Großenhain, am 17. September 1921.

Fiebig.

Am 20. September 1921 vorm. 10 Uhr werden an den Baracken am Reichshof Zeithain etwa 10 000 Stück alte Ziegel meistbietend versteigert.

Reichsvermögensstelle Tr. Pl. Zeithain.

Stadtbücherei,

über 5500 Bände, jeden Montag und Donnerstag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 6—7 Uhr geöffnet. **Eingang:** Haupttor des Knabenschulgebäudes Goethestr. **Leihgebühr** für den Band 1. und 2. Woche 5 Pf., für jede weitere Woche 5 Pf. mehr.

Die Verwaltung der Stadtbücherei. Thielemann.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Meldezeit für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10—12 Uhr.

Es werden gesucht: 5 Maurer, 2 Maler, 1 Dachdecker, 1 Bauschlosser, 1 Fahrrad- und Nähmaschinenschlosser, 1 perf. Elektromonteur, 2 Hufschmiede (nach auswärts), 1 Ankerwickler, 2 Böttcher, 3 Bautischler, 1 Friseur, 1 Schuhmacher, 1 Steinbrecher, 1 perf. Buchhalter, 1 Verkäufer aus der Eisenwarenbranche, 3 Stenotypistinnen, mehrere landw. Knechte und Pferdebursche sowie Mägde bis zu 20 Jahren gegen Tariflohn, Haus- und Dienstmädchen für Herrschaften und Restaurants.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 17. September 1921.

—* **Mitteilungen aus der Ratssitzung** am 16. September 1921.

1. Der Sächs. Gemeindetag ladet zu seiner Tagung in Chemnitz ein und teilt die geplanten Satzungsänderungen mit. Der Stadt Riesa stehen drei Teilnehmerkarten zu. Der Rat beschließt, gegen die Satzungsänderungen Bedenken nicht zu erheben. Herrn Bürgermeister Dr. Scheider seitens des Rates abzuordnen und zwei Teilnehmerkarten dem Stadtverordneten-Kollegium zu überlassen.

2. Bereits vor längerer Zeit ist dem Rate angezeigt worden, daß am 22. 9. in der Stadt Riesa eine größere Anzahl — ca. 2000 — Militärpersonen auf eine Nacht hier verquartiert werden sollen. Der Rat beschließt, die Kaserne 32 für diesen Zweck zu verwenden. Ein Teil der Offiziere wird in Bürgerquartiere gelegt werden.

3. Der Rat nimmt in Aussicht, verschiedenen Straßen andere Namen beizulegen. Zunächst soll jedoch der dadurch entstehende Kostenaufwand berechnet werden.

4. Der Voranschlag für die Oberrealschule wird mit den vom Bauausschuß und vom Oberrealschulausschuß beschlossenen Abänderungen genehmigt.

5. In Flur Pausitz besitzt das städtische Rittergut eine Wiese, auf die eine Anzahl Einwohner des Ortes Pausitz ihr Kleinvieh unbefugt auf die Weide treiben. Der Rat beschließt, gegen die zur Anzeige gekommenen Personen Strafantrag zu stellen.

Zu Punkt 4 ist die Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums erforderlich. Hierüber werden noch 36 Punkte beraten.

—* **Die Aerzte verlangen Tariferhöhung.** Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die Hauptversammlung des Leipziger Aerzteverbandes hat bezüglich der Zentral-Tarifverträge mit den Hauptverbänden der Krankenkassen einen Beschluß gefaßt, wonach sie die Fortsetzung des Tarifabkommens mit den Kassenhauptverbänden billigt, aber, namentlich mit Rücksicht auf die sich neuerdings wieder verschärfende allgemeine Teuerung, eine angemessene Erhöhung des laufenden Tarifes mit Wirkung ab 1. Juli 1921 verlangt. Mit den Unfall- und Berufsgenossenschaften, mit denen bisher eine allgemeine Gebührenvereinbarung überhaupt noch nicht bestanden hat, schweben zur Zeit erstmals Tarifverhandlungen. Mit den privaten Unfallversicherungsgesellschaften sind solche Verhandlungen ebenfalls im Gange; die von den Gesellschaften angebotenen Gutachtengebühren wurden als zu niedrig einmütig abgelehnt.

—* **Die Lieferung von Pferden an Frankreich.** Die Viehablieferungskommission Berlin veröffentlicht in Nr. 217 des Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeigers die Ausschreibung der Lieferung von Pferden an Frankreich und Belgien in Erfüllung des Friedensvertrages. Diese Lieferung hat vom 31. Oktober bis zum 20. Dezember 1921 zu erfolgen. Die Bedingungen sind bei den in der Ausschreibung aufgeführten Stellen einzusehen und zu beziehen. In der Hauptsache sind dies die bisher mit der Aufbringung der Pferde betraut gewesenen Stellen. Die Bewerbungsfrist läuft ab am 7. Oktober.

* * *

—* **Wohltätigkeits-Konzert.** Am gestrigen Abend veranstaltete der Männergesangverein „Orpheus" unter Leitung seines Chormeisters Horst Krauße ein Wohltätigkeits-Konzert. Leider war der Saal nur schwach besetzt, und das ist umso bedauerlicher, als der Reinertrag der „Oberschlesierhilfe" zufließt. — Die reichhaltige Vortragsfolge hatte als Grundgedanken „das echte Deutschtum, das heilige Vaterland, die Liebe zur heimatlichen Scholle". Es war ein Genuß, den Chören der Orpheiden, die in einer Stärke von 60 Sängern auftraten, zu lauschen. Volles Lob in erster Linie dem Chormeister, dessen saubere Feinarbeit beim Einstudieren der Chöre, ganz besonders inbezug auf Aussprache und Dynamik, bei allen Vorträgen deutlich zu merken war. Volles Lob gebührt ihm vor allem aber auch als dem Solisten des Abends. Reicher Beifall wurde allen seinen Darbietungen gezollt, sodaß er sich noch zu einer Zugabe verstehen mußte. Gewandt und mitempfindend begleitete Herr Walther Läßig am Flügel. „Ein aus Mitgliedern des Vereins erst ganz kurz vor der Veranstaltung zusammengesetztes und durch einige Mitglieder der Himmlerschen Kapelle verstärktes Orchester leitete unter Obermusikmeister Himmlers bewährter Führung den ersten Teil der Vortragsfolge mit Schuberts Ouvertüre zu „Rosamunde", den zweiten Teil mit einer Fantasie a. d. Oper „Der Freischütz" ein und bildete mit dem Schatzwalzer von J. Strauß im Anschluß an das „Märchen" von Schwarz und das „Pappelmäulchen" (Volksweise aus dem Elsaß) in Wohlgemuth'scher Bearbeitung den heiteren Schluß des ernsten, wohlgelungenen Programms. K. H.

—* **Schauturnen.** Der Turnverein Riesa veranstaltet morgen Sonntag von nachm. 1/2 3 Uhr ab auf dem Turnplatz an der Goethestraße anläßlich seines Stiftungsfestes ein Schauturnen, bestehend in allgemeinen Freiübungen, Riegenturnen, sportlichen Darbietungen und Spielen.

—* **Sonder-Dampfschiffahrt nach Strehla.** Morgen Sonntag feiert der Kriegerverein Strehla sein 50jähriges Bestehen, wozu die Brudervereine von Riesa und Umgebung geladen sind. Zwecks besserer Verbindung wird auf Ansuchen das gegen 11 Uhr von Dresden hier ankommende Schiff um 11,20 Uhr nach Strehla weiterfahren und ein anderes um 9,15 Uhr abends die Gäste in Strehla wieder abholen. Die Fahrgelegenheit kann auch von anderen Personen benutzt werden.

—* **Zum Streik im Eisenwerk.** Die Verwaltungsstelle Riesa des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes schreibt uns: „Auf die Notiz in Nr. 215 des Riesaer Tageblattes „Zum Streik im Eisenwerk" müssen wir kurz folgendes erwidern: Die Tatsache, daß sich nur die Belegschaft des Martinwerkes im Streik befindet und die gesamte übrige Arbeiterschaft ausgesperrt ist, wird auch durch die neuerliche Erklärung des Eisenwerkes nicht aus der Welt geschafft. Man gewinnt immer mehr die Auffassung, daß die Direktion mit ihren Erklärungen weiter nichts bezweckt, als die öffentliche Meinung umzustimmen. Geradezu unerhört ist die Behauptung der Werksleitung, daß die Belegschaft des Werkes an dem Streikobjekt nicht beteiligt ist. Anscheinend kennt die Werksleitung die Verhältnisse in ihrem eigenen Betriebe nicht. Fest steht, daß z. B. die Arbeiter des Martinwerkes nach dem Schiedsspruch, der ihnen eine Zulage von 1.— Mk. die Stunde bewilligte, genau soviel verdienen, wie im September vorigen Jahres. Dies kommt daher, daß das Quantum, welches den Mindestlohn garantierte, von 30 auf 36 Tonnen erhöht wurde. Im Juli dieses Jahres z. B. wurden rund 12000 Tonnen produziert. Die Arbeiter verdienten demzufolge die Stunde 5.16 Mk. Im August nun produzierte dieselbe Belegschaft im selben Zeitraum aber 15000 Tonnen. Es hätte also eine Erhöhung des Stundenlohnes von 5 % eintreten müssen. Anstatt dessen wurden aber die Löhne um 2 % verringert. Der Oeffentlichkeit wird ein weiteres Urteil über diese Verhältnisse selbst überlassen." — Das Eisenwerk Riesa erklärt hierzu: „Die Tatsache, daß durch den Streik der Martinwerksbelegschaft unsere übrige Belegschaft am Weiterarbeiten verhindert wurde, kann doch nicht aus der Welt geschafft werden. Die Verwaltungsstelle Riesa des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes kennt anscheinend die Stimmung der Mitglieder sehr wenig, die dahin geht, daß der Streik nur dadurch entstanden ist, daß die Forderungen der Dresdner Lohnarbeiter nicht bewilligt worden sind. Lohnarbeiter, wie in Dresden, gibt es aber im Eisenwerk nicht. Die jetzigen Durchschnittsverdienste für über 25jährige Arbeiter im Martinwerk betragen monatlich Mk. 1300 bis 1400 und erhöhen sich durch die Zulagen des Schiedsspruches um Mk. 200 auf 1500 bis 1600 Mk." (Wir glauben, daß in dieser Streiksache die beiden Parteien hinreichend zu Worte gekommen sind und schließen nunmehr die Auseinandersetzungen an dieser Stelle. D. Red.)

—* **Die Aussperrung der Metallarbeiter,** die für Freitag abend angekündigt worden war, ist auf heute Sonnabend verschoben worden, da die Arbeiterschaft noch nicht dazu Stellung nehmen konnte.

—* **Bei der hiesigen Bezirksarbeitsnachweis-Nebenstelle** fand die Vermittlungstätigkeit im Monat August in folgender Weise statt. Die Zahl der hier eingetragenen Arbeitslosen betrug insgesamt 1048. Demgegenüber waren 653 offene Stellen eingetragen und konnten davon 640 Stellen besetzt werden und zwar: für männliche 433 und für weibliches Personal 207. Außerdem wurden von den durch auswärtige Arbeitsnachweise nach hier zugewiesenen noch 202 Arbeitsuchende in hiesige Arbeitsstellen untergebracht. Trotz der im Vergleich zum vorigen Monat bedeutend regeren Vermittelung verblieben am Anfang des Monats September 288 männliche und 228 weibliche Arbeitsuchende für den hiesigen Bezirk eingetragen. Damit wird die Anfang des Monats August eingetragene Zahl der Arbeitsuchenden überschritten.

—* **Die Freigabe des Zuckers.** Mit dem 15. September sind alle Bestimmungen über die Zuckerversorgung außer Kraft getreten. Nach dem 17. September findet laut Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums (Landeslebensmittelamt) eine Verteilung von Zucker aus der öffentlichen Hand nicht mehr statt. Es bleibt jedoch verboten, Zucker aus der Ernte 1920 ohne Marken abzugeben. Die noch im Handel befindlichen Bestände sind nur zur Belieferung der laufenden Zuckerkarte zu verwenden, soweit noch Ansprüche darauf bestehen. Die Inhaber derartiger Karten haben bis zum 17. September ihre Ansprüche geltend zu machen, sonst verlieren sie ihre Rechte. Ueber etwaige Restbestände beim Handel bleibt der Zuckerverteilungsstelle vorbehalten, im Ausgleichsverfahren zu verfügen. Im übrigen hat sich die Aufgabe der Zuckerverteilungsstelle, an der Zuckerversorgung der sächsischen Bevölkerung mitzuwirken, nunmehr erledigt.

—* **Aus der Tätigkeit der Dresdner Handelskammer.** Dem Wirtschaftsministerium wurde berichtet, daß einer bankmäßigen Erweiterung der gemeindlichen Spar- und Girokassen Bedenken entgegenstünden. — Der Eisenbahn-Generaldirektion Stuttgart wurde mitgeteilt, daß der Antrag auf Frachtermäßigung und schnellere Beförderung von Frischgemüse unterstützt werde. — Das Reichsbank-Direktorium wurde ersucht, zu veranlassen, daß stark abgenutzte Geldscheine, namentlich Ein-, Zwei- und Fünf-Markscheine, sofort aus dem Verkehr gezogen würden, und daß die Farbe der einzelnen Papiergeldscheine nicht so oft wechseln möge. — In einem Bericht an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wurde erklärt, daß, wenn die Preise für Kakao usw. nicht niedriger gehalten würden, eine Einfuhr von Kakaopulver nicht zu befürworten sei. — Der Handelskammer Leipzig wurde als Vorort der sächsischen Handelskammern berichtet, daß der Antrag des Reichsverbandes des Ein- und Ausfuhrhandels auf Befreiung des Ueberseehandels von der Ausfuhrkontrolle in dieser Allgemeinheit nicht befürwortet werde. — Ebenso wurde dem Vorort berichtet, daß einer Erhöhung der gerichtlichen Sachverständigengebühr auf 20 Mark Höchstbetrag für die Stunde und Uebernachtungsgebühr auf 40 Mark Höchstbetrag beizustimmen sei. — Schließlich wurde